

Österr. Heimleiterkongress  
Baden

# LEBENS

# WELT

# HEIM

Fachzeitschrift  
für Leiter/Innen  
der Alten- und  
Pflegeheime  
Österreichs

3. Jahrgang, Heft 7, November 2000



6. Österreichischer Kongress für  
Heimleiter und Heimleiterinnen

11. bis 13.  
Oktober 2000  
Baden bei Wien



Im Gespräch mit Landessozialrätin Dr. Gabriele Schaunig-Kandut / Kärnten  
Das war der 7. Österreichische Heimleiterkongress in Baden  
Neues aus den Bundesländern  
Marketing in NPO's - KWP Wien  
Das Heim als Dienstleistungsunternehmen - Stiftung Bürgerspital Horn  
Vorschau auf die IKAL 2001 in Salzburg  
Vorschau E.D.E. Kongress Venedig 2001



Teilnehmer aus ganz Österreich trafen sich zum sechsten Mal, um gemeinsam aktuelle Themen aus der professionellen Altenarbeit zu diskutieren. Die Erwartungen waren hoch, die an den Organisator gestellten Aufgaben nur mit hohem Engagement aller Teammitglieder zu erfüllen. Und es ist gelungen!

“Dem Leben Qualität geben”, der Haupttitel des Kongresses, wurde auch den Inhalten der Referate und den Rahmenbedingungen gerecht. Die ARGE Niederösterreich, der Dachverband und die Förderer und Wegbegleiter aus Politik und Wirtschaft konnten zufrieden sein. Baden war die Reise mehr als wert!



LH-Stellvertr. Liese Prokop

Die offizielle Eröffnung der Tagung nahm Niederösterreichs Landeshauptmannstellvertreterin und Landessozialrätin **Liese Prokop** vor, die Grüße der Stadt Wien in Vertretung von Bgm. Dr. M. Häupl und Vizebgm. Grete Laska überbrachte **GR Marianne Klicka**.

Der Bürgermeister von Baden, **Anton Breininger** begrüßte die Teilnehmer in seiner Stadt und wünschte dem Kongress bestes Gelingen.

Zum Start des ersten Tages präsentierten zwei Referenten Darstellungen der IST-Situation und Visionen für die Zukunft.



Bgm. Anton Breininger

## 6. Österreichischer Kongress in Baden - die Highlights



StR Dir. Edgar Führer



Prof. Dr. Rudolf Bretschneider

Prof. Dr. **Rudolf Bretschneider**, Geschäftsführer des Fessel-GfK-Institutes für Marktforschung zum Thema “Erwartungshaltung Lebensqualität - Tendenzen und Strömungen der neuen Alten aus der Sicht des Meinungsforschers”. Seine Ansicht über die Lebenswirklichkeiten und Bedürfnisse der Menschen, die sich im dritten

Lebensabschnitt befinden: “Diese ändern sich rascher als die Klischees vom “Alter”. Eine Lebensphasenplanung und entsprechende Vorsorge werden zur Notwendigkeit, will man auch in diesem Lebensabschnitt hohe Qualitäten genießen können.”

Prof. Dr. **Bernd Marin**, Executive Director, European Centre for Social Welfare Policy and Research, referierte über

“Lebensqualität - Gesellschaftliche Strömungen unter neuen finanziellen Rahmenbedingungen aus der Sicht der Wissenschaft”.

Die Lebensqualität im so genannten dritten Lebensalter, das inzwischen fast ein Drittel unserer Lebenszeit ausmacht wird immer wichtiger. Eine Tatsache ist auch, daß dieses Drittel über die Hälfte unserer kollektiven Sozialausgaben verbraucht.

Beide Referenten skizzierten künftige Szenarien, unter denen eine positive Entwicklung und gerechtere Verteilung der wirtschaftlichen Ressourcen Vorrang haben sollten.



Prof. Dr. Bernd Marin

Damit, wie von Prof. Marin im Sinne von Werner Schneyders neuem Buch, “Das letzte Drittel entscheidet” angemerkt, die Zukunft bewältigbar wird.

Der erste Tag wurde mit einem

## HL - KONGRESS

Begrüßungsabend abgeschlossen, bei dem zu Beginn Künstler bekannte Melodien aus Oper und Operette, umrahmt von einer Balettgruppe, darboten. Begleitend lud die Stadtgemeinde Baden zu



Erich Fidesser, GF d. NÖ-Hilfswerkes

einem Empfang mit einem vorzüglichen, fernöstlichen Buffet. Die auf Porzellanlöffeln chinesischer Art servierten Köstlichkeiten - von interessant bis unheimlich scharf! - mundeten bestens. Die servierten Getränke fanden so auch rege Abnahme. Alles in allem; ein geselliger, fröhlicher Abend, der für einige Teilnehmer im nahen Casino seinen Abschluß fand. Über Ergebnisse dieser Ausflüge wurde nichts bekannt!



Prof. Bretschneider, Prof. Marin, StR. Edgar Führer

Der Vormittag des zweiten Tages war mit drei Fachvorträgen ausgefüllt.

Dir. **Oliver W. Braun**, Geschäftsführer Cafe Gerstner, Wien und Manager im Bereich Großgastroonomie hatte sich des (schwierigen) Themas "Verantwortung der Gemeinschaftsverpflegung im sta-



HR Dr. Otto Huber-NÖ Lds.Reg.(r.)

tionären Bereich" angenommen. Dazu aus seinem Pro-gramm-Vorwort: "Wir wollen uns dem Thema Verantwortung der Dienstleistung in der stationären Geriatrie nicht nur unter dem "klassischen" Service-Aspekt nähern, sondern auch unter philosophisch-psychologischen Gesichtspunkten diskutieren. Gelingt es uns, ein kontrolliertes "gesundes" Verhältnis an Qualität - Beziehung - Bedürfnissen - Dienstleistung herzustellen, dann ist das die Basis dafür - dem Leben Qualität zu geben."



Salzburger Kolleginnen beim "Small-talk"

Der von ihm am Nachmittag geleitete Arbeitskreis war dann ebenso klein wie elitär, brachte aber ein selektives, und von den Teilnehmern in der kurzen Zeit engagiert ausführlich erarbeitetes Resultat.



Oliver W. Braun

**Dr. Birgit Heller**, Universitätsprofessorin am Institut für Religionswissenschaft der Uni Wien referierte in ihrem Vortrag, "Interreligiöse Kompetenz als Qualitätsmerkmal der Betreuung am Lebensende", u.a. über interreligiöse Aspekte in Palliative Care, einer ihrer Forschungsschwerpunkte.

"Wenn der Tod nicht wäre, gäbe es keine Religion." Ob diese Behauptung des Philosophen Ludwig Feuerbach richtig ist, lässt sich nicht überprüfen. Tatsache ist, dass mit dem Näherrücken des Lebensendes spirituelle Fragen für viele Menschen an Gewicht gewinnen. Kulturelle und religiös-weltanschauliche Unterschiede wirken sich aus verschiedenen Einstellungen zu Leben und Tod, zum "Danach", zu Leiden und Schmerzerleichterung, zur Ernährung und Körperpflege, zu religiösen Observanzen und Ritualen. Spirituelle Bedürfnisse, die nicht an religiöse ExpertInnen delegiert werden können, weil sie Zeit und Raum im alltäglichen Lebensvollzug benötigen.



Dr. Birgit Heller

Ein Thema, dass sehr viele Teilnehmer zum Arbeitskreis führte, der so intensiv diskutierte und arbeitete, dass sogar die geplante Pause vor der Präsentation mit einbezogen wurde. Verständlich auch, dass gerade in diesem Forum besonders viele Pflegedienstverantwortliche zu finden waren, die



nach eigenen Worten in den anwendenden Heimleitungen kompetente Partner gefunden hatten.



Prof. Willi Dungal

“Stressabbau für Führungskräfte im Sozialbereich!”

**Prof. Willi Dungal** war einmal mehr, und wie in alle kennen und schätzen, in seinem Element.

Nach längerer Arbeit am Computer, durch Stress oder geistig anstrengende Leistung, kommt es leicht zu Konzentrationsschwierigkeiten, Ermüdung der Augen, Kopfschmerz, Kreislaufbeschwerden oder Verspannungen im Nacken. “Mit einigen gezielten Muskelanspann- oder Atemübungen, Pressieren von Punkten oder gezielter Ernährung kann man sich rasch wieder in Schwung bringen”, so Willi Dungal’s Botschaft an die Teilnehmer.

Sein Referat geriet rasch zu einer aktiven Demonstration wie’s richtig geht. Mit wenigen Schritten von der Theorie zur Praxis war sein Programm. Begeistert von den Teilnehmern aufgenommen, fanden sich diese auf der Terasse des Casinos. Es muß für, am Casino vorbei flanierende, Besucher Badens recht interessant gewesen sein, eben “auf” besagtem Casino 150 Personen mit erhobenen Händen gesehen zu haben! Jedenfalls waren, die Photos beweisen es, alle engagiert mit dabei.

Die nachmittägliche Runde, der Arbeitskreis, wurde von vielen Teilnehmern genutzt, um sich bei Willi Dungal persönliche Tips zu holen. Willi Dungal war mit voller Power, mit Witz und Charme dabei.



Zum Abschluß dieses Tages fanden sich alle Referenten am Podium ein und präsentierten die Resümees ihrer Arbeitskreise; ließen noch einmal Inhalte Revue passieren. Und bedankten sich bei den überaus engagierten Arbeitskreismitgliedern.

Galaabend! Zeit für das Gemeinsame, Zeit zum Feiern, Zeit um alte Seilschaften zu erneuern und neue zu knüpfen!



Prof. Dungal, Präs. Mader, O. Braun, Dr. Heller am Podium

Niederösterreich-Abend beim “Märzweiler”.

Mehrere Seiten wären zu füllen, um all das zu dokumentieren, was los war. Also irgendwie unmöglich. Drum nur ein paar Anmerkungen und dann Photos!

Alle waren pünktlich da und schon vor der Eröffnung fand sich die erste Sängerrunde, unsere Freunde aus Tirol. Eine bestens aufgelegte LH Liese Prokop, die bis zum Schluß bei uns blieb, ein sangesgewaltiger Bürgermeister Anton Breininger, ein überglückliches Organisationsteam, ein tolles Bufett und jede Menge zu trinken. Und einfach eine Bombenstimmung.

Es war einer jener Abende, die man nicht so schnell vergessen wird!



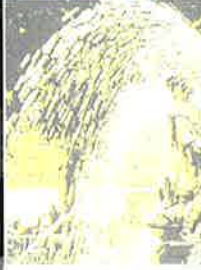
Der “singende Bürgermeister” von Baden A. Breininger



Prof. Willi Dungal in engagierter Aktion auf der Casinoterasse



# Baden





## HL - KONGRESS

**Freitag, der 13!** Dritter und letzter Tag des Kongresses. Zwei Impulsreferate und eine Podiumsdiskussion standen am Programm.

Erster Referent ist **Manfred King**, Geschäftsführer der St. Anna Hilfe der Stiftung Liebenau, Deutschland.



Manfred King

Sein Thema: "Bisherige Erfahrungen und Zukunftsvisionen für die stationäre Altenbetreuung in Österreich aus der Sicht eines privaten Anbieters aus Deutschland."

Interessant schon auch deswegen, weil dieses Unternehmen auch erste Einrichtungen in Österreich betreibt.

Die St. Anna Hilfe GmbH ist Teil der Stiftung Liebenau, einer 130-jährigen Stiftung eines katholischen Kaplans mit dem ursprünglichen Ziel, ein Heim für Behinderte zu errichten. Innerhalb kürzester Zeit wuchs sie zu einer Institution zu der heute über 20 Alten- und Pflegeheime in Deutschland und Österreich mit 1500 geriatrischen BewohnerInnen, 15 betreute Wohnanlagen und ein mobiler Dienst, der rund 400 Menschen ambulant betreut.

In der folgenden Podiumsdiskussion zum Thema "Lebensqualität im Heim und ihre Finanzierbarkeit in der Zukunft" nahmen unter der Moderation von **Dr. Margit Czöppan**, ORF, LH **Liese Prokop**,



Die Podiumsrunde

**Manfred King**, **Erich Beyer** / Kurier, Hofrat **Dr. Otto Huber** / NÖ Ldsreg.-Abt. Heime, **Peter Mader** / Präs. Dachverband und **Maria Manhart** / DGKS und Angehörige, Stellung zu der aktuellen Situation und künftigen Erwartungen.

Unter reger Beteiligung des Plenums entstand eine intensive Auseinandersetzung mit der angesprochenen Thematik. Leider war die zur Verfügung stehende Zeit nicht ausreichend um alle eingebrachten Beiträge ausführlich zu behandeln. Eines zeigte sich aber einmal mehr: die Qualität der professionellen Altenarbeit in Österreich hat höchsten Standard und findet immer mehr Beachtung in unserer Gesellschaft; die Entwicklungen gehen in die richtige Richtung!



Mag. Reingard Lange



Prof. Dr. Wilfried Schlüter

Zum Abschluß des Kongresses ein Referat von Prof. **Dr. Wilfried Schlüter**, Bundesvorsitzender des Deutschen Verbandes der Leitungskräfte von Alten- und Behinderteneinrichtungen.

"Altenhilfe im Wandel - Alt werden in Würde".

Er beleuchtete die Altenhilfe unter Einbeziehung seiner Person. Mitreißend die Demonstration seiner Visionen wie er selbst im Heim leben wird wollen. Und die Erfüllung seiner individuellen Bedürfnisse energisch und unnachgiebig einfordern wird. Herr Schlüter als repräsentativer Vertreter der "neuen Alten", selbstbewußt und demonstrationsgeübt, ein Kunde der Dienstleister fordern wird.



Erich Beyer-Kurier / StR E. Führer

Am Ende des Kongresses wurde traditionsgemäß der Veranstaltungsort für das Jahr 2002 präsentiert. Veronika Scheiwein, die Vorsitzende der ARGE Steiermark wird mit ihrem Team diese Tagung in Graz organisieren. Termin diesmal im Frühjahr!  
Auf Wiedersehen!

*Der Teil 2 des Kongressberichtes erscheint in der Ausgabe März 2001.*

*Die Red.*